



Auszeichnung beim 2. Nachwuchsforum

Preis vergeben

□ **Auszeichnungen des 2. Nachwuchsforums für Master-Absolvent*innen des FB 6**

Um zu zeigen, welche interessante und anspruchsvolle Forschungsarbeit sich hinter so mancher Master-Thesis verbirgt, rief der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften 2013 erstmalig ein Nachwuchsforum ins Leben. Nachdem das erste Nachwuchsforum vor rund einem Jahr eingebettet in die Offene Forschungswerkstatt verliehen wurde, erfolgte die Übergabe der Auszeichnungen diesmal im Rahmen der Absolvent_innenfeier am 6. Februar 2015. Vor der Überreichung der Auszeichnungen an Lena Maria Klockenbring und Lina Thabea Peitz (beide KÄM) sowie an Anna-Katharina Lemmes und Thorsten Eggers (beide Empowerment Studies), die von lautem Applaus ihrer Kommiliton*innen begleitet wurde, stellten Prof. Dr. Simone Leiber und Prof. Dr. Fernand Hörner die unterschiedlichen Themen, Methoden und Theoriebezüge der vier ausgewählten Abschlussarbeiten vor. Freuen konnten sich die Absolvent*innen über Büchergutscheine im Wert von jeweils 175 Euro, die die Goethe Buchhandlung und die Verlage Frank & Timme, Ziel, Reinhardt, Vergabe des Nachwuchsforum bei der Absolvent*innenfeier

Klartext, kopaed und Athena gespendet hatten. Auch der Förderverein des Fachbereichs unterstützte das Nachwuchsforum finanziell. Weitere Informationen: <http://www.fh-duesseldorf.de/fb6-nachwuchsforum>.

Preis erhalten

□ **Maria Schleiner erhält Grand Prix in Litauen**

Auf der Internationalen Biennale *Baltic Bridges. Resonance* in Kaunas (Lithuania) wurde Prof. Dr. Maria Schleiner für ihre großformatigen Papierarbeiten mit dem Grand Prix der *International Watercolour Biennale 2014* ausgezeichnet. Damit werden die farbigen, abstrakten Arbeiten auf Büttenpapier von Maria Schleiner, die sie neben Installationen sowie Zeichnungen und Druckgraphik macht, besonders gewürdigt. Die prämierten Arbeiten sind 2012 während ihres Forschungssemesters "Zeichnungen an Orten des Rückzugs" und 2013 in Mittelitalien und Brandenburg entstanden. Die Konzentration auf die künstlerische Forschungstätigkeit, die im Praxissemester radikal möglich gemacht werden sollte, wurde durch die Erfordernisse und Besonderheit der dafür gewählten Arbeits- und Lebensräume (abseitige ländliche Lage, kein Internet, Rückzug auf die eigene Person, keine professionelle Kunstinfrastruktur, etcv.) erleichtert.



Arbeit von Prof. Dr. Maria Schleiner

Preis vergeben

□ **FORENA zeichnet junge Wissenschaftler*innen mit Nachwuchspreis aus**

Zum zweiten Mal nach 2012 hat der *Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus (FORENA)* am 13. November 2014 Preise an junge Wissenschaftler*innen vergeben, die sich in herausgehobener Weise mit Entwicklungen der extremen Rechten, Phänomenen des Nationalismus und Antisemitismus sowie Erscheinungen strukturellen oder alltäglichen Rassismus nach 1945 befasst haben. Aus den zwanzig eingesandten Arbeiten verschiedenster Disziplinen wählte die Jury die auszuzeichnenden Arbeiten aus.

Die Übergabe der Preise, die im Rahmen eines wissenschaftlichen Kolloquiums an der Fachhochschule Düsseldorf (FHD) stattfand, wurde von Prof. Dr. Brigitte Grass, Präsidentin der FH, mit einem Grußwort eröffnet. Sie stellte dabei nicht nur die große Nachfrage nach der Expertise von FORENA heraus, sondern nutzte auch die Gelegenheit, um die Arbeit von Adelheid Schmitz zu würdigen, die im Oktober 2014 auf eine 25-jährige Tätigkeit am Forschungsschwerpunkt zurückblicken konnte. Als Leiter von FORENA hob Prof. Dr. Fabian Virchow in seiner Begrüßung hervor, dass rassistische Gewalt oder Wahlerfolge extrem rechter Parteien zwar Konjunkturen der Aufmerksamkeit hervorrufen, Forschungstätigkeit zu entsprechenden Ereignissen und Entwicklungen aber Kontinuität benötige. Die Beobachtung neuer Erscheinungsformen, die Weiterentwicklung theoretischer Erkenntnisse und methodischer Verfahren sei allerdings auf hohem Niveau ohne auf Dauer gestellte angemessene personelle und finanzielle Ausstattung von Forschung nicht zu leisten. Kontinuität werde auch hergestellt durch langfristiges Engagement in diesem Themenfeld. Der FORENA-Nachwuchspreis habe daher auch das Ziel, junge Wissenschaftler*innen zu ermutigen, sich auch nach ihren Qualifikationsarbeiten mit den zahlreichen unbearbeiteten Fragestellungen aus



Die Preisträger*innen des FORENA-Nachwuchspreises

den eingangs genannten Themenfeldern zu befassen. Statt eines ersten und eines zweiten Preises vergab die Jury für 2014 zwei erste Preise: Mit ihnen wird die Qualität der Qualifikationsarbeiten von Felix Korsch (Universität Leipzig) und Laura Schenderlein (Universität Potsdam) anerkannt. Laura Schenderlein befasst sich in ihrer geschichtswissenschaftlichen Magistra-Arbeit mit der Rezeption der ›Artamanen‹, einer um 1924 aus dem völkisch-nationalen Flügel der deutschen Jugendbewegung entstandenen Siedlungsbewegung, durch die extreme Rechte in der Bundesrepublik Deutschland. Die an der Universität Leipzig im Studiengang Journalistik verfasste Diplomarbeit von Felix Korsch trägt den Titel *Rechtsextreme Medien. Wissenschaftlicher Begriff, Konzepte der extremen Rechten und Umsetzung am Beispiel des Vogtlandkreises*. Mit einer ›Anerkennung‹ wurde die Masterarbeit von Nadine Jenke (Universität Potsdam) ausgezeichnet, deren Titel *Staatliches Handeln gegen die*

extreme Rechte zwischen 1974 und 1980 in der Bundesrepublik Deutschland lautet. Den vom MAIS ausgelobten Sonderpreis »Demokratie und Zusammenhalt in Vielfalt« erhielt Maik Fielitz für seine an der Philipps-Universität Marburg verfasste Master-Arbeit im Fach Friedens- und Konfliktforschung, die sich mit den transnationalen Aktivitäten der neonazistischen »Goldenen Morgenröte« befasst und dabei insbesondere deren Aktivitäten in Deutschland untersucht. Bericht mit Vorstellung der ausgezeichneten Arbeiten: <http://tinyurl.com/pduffkx>.

Personelle Verstärkung

□ NutzerWelten begrüßt neue Mitarbeiterin

Schon seit dem Sommer verstärkt Annett Schmitz das vom Land geförderte FHD-Schwerpunktprojekt NutzerWelten als wissenschaftliche Mitarbeiterin. Das interdisziplinäre und fachbereichsübergreifende Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der nutzerorientierten Entwicklung technischer Lösungen, um die Sicherheit und Kommunikation von Menschen mit Demenz im Hinblick auf ihre Selbständigkeit und ihre Lebensqualität zu unterstützen. Der Fachbereich ist durch Prof. Dr. Manuela Weidekamp-Maicher vertreten, die das Vorhaben gemeinsam mit Prof. Dr. Christian Geiger (FB Medien) leitet.

Weidekamp-Maicher erhält nun Unterstützung durch die Psychologin Annett Schmitz. Nach Ausbildung und anschließender Berufstätigkeit als staatlich anerkannte Ergotherapeutin erwarb diese Anfang 2014 einen Master of Science in Psychologie an der Heinrich-Heine-Universität. Zu ihren Aufgaben bei NutzerWelten gehören die

Konzipierung, Planung und Durchführung der begleitenden Evaluation, die Mitwirkung an Aufbau und Pflege eines Kooperationsnetzwerkes sowie die Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen und Beratungsgesprächen.

Abschlussstagung

□ Promotionskolleg Widersprüche

gesellschaftlicher Integration endet erfolgreich

Anlässlich des Abschluss des Promotionskollegs Widersprüche gesellschaftlicher Integration. Zur Transformation Sozialer Arbeit fand am 29./ 30. Januar eine Tagung in der Zeche Carl in Essen statt. Thema war die Reflexion der grundlegend veränderten fachlich-organisationalen und politisch-konzeptionellen Ausprägungen der Sozialen Arbeit sowie damit zusammenhängender Widersprüche.

Von 2011 bis 2014 förderte die Hans-Böckler-Stiftung das an der Uni Duisburg-Essen, HS Niederrhein, FH Düsseldorf, KatHo NRW und FH Köln angesiedelte Kolleg. Die Diagnose einer Transformation Sozialer Arbeit, welche als Teil der fundamentalen Veränderungen des wohlfahrtsstaatlichen Arrangements begriffen wird und nach der das wohlfahrtsstaatliche Postulat gesellschaftlicher Integration nicht mehr einlösbar erscheint, bildet den thematischen Ausgangspunkt der Forschungsarbeiten von insgesamt 12 Kollegiat*innen. Gemeinsam mit externen Fachwissenschaftler*innen stellten diese Ergebnisse aus ihren Forschungsarbeiten und Promotionsprojekten den rund 80 Tagungsteilnehmer*innen vor. Das Programm bestand aus Keynotes von Prof. Dr. Wolfgang Schröer und Prof. Dr. Melanie Plößer und sechs Arbeitsgruppen, in denen die Forschungsergebnisse der einzelnen Dissertationsprojekte diskutiert und von externen Fachwissenschaftler*innen kommentiert wurden. Die Tagung schloss mit einem Forum, in dem mit Vertreter*innen aus der Sozialen Arbeit über den Zusammenhang zwischen politischer Programmarbeit und Sozialer Arbeit bzw. professionellen Praktiken sowie über Fragen der Veränderungen der Nutzung und Institutionalisierung Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund der wohlfahrtsstaatlichen Transformation diskutierten. Bei dieser Podiumsdiskussion zeigte sich, wie wichtig derartige Reflexionen für die Weiterentwicklung einer professionellen

Sozialen Arbeit sind.

Die FH D war mit Dr. Ruth Enggruber auf professoraler Seite und Gloria von Papen Robredo als FHD-Stipendiatin und Anne van Rießen als assoziiertes Mitglied an dem Promotionskolleg beteiligt.

Ausführlicher Tagungsbericht: <http://tinyurl.com/wgiTagung>

Von der Methodologie zur Forschungspraxis

□ Doktorand*innen nutzen Diskurstagung als Raum für Austausch und Vernetzung

70 Teilnehmende aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz diskutierten am 16./ 17. Januar auf der Veranstaltung Poststrukturalistische Diskursanalysen. Von der Methodologie zur Forschungspraxis zwei Tage lang am FB 6 die Herausforderungen diskursanalytischer Forschungsprojekte. Vielfältige Anregungen, neue Fragestellungen, mehr Selbstvertrauen für das eigene Projekte sowie zahlreiche neue Kontakte – das war es, was die meisten von ihnen mit nach Hause nahmen.

Auf der Tagung wurden verschiedene Diskursanalyse-Ansätze sowie Fragen der Methodologie und Forschungspraxis anhand von laufenden Promotionsvorhaben aus den Bereichen Soziale Arbeit, Soziologie, Erziehungs- und Politikwissenschaften diskutiert. Gerahmt wurden die Projektvorstellungen von Vorträgen von Prof. Dr. Silke van Dyk (Uni Kassel) und Prof. Dr. Daniel Wrana (PH der FH Nordwestschweiz), die beide zudem als Expertin jeweils eines der parallelen Foren betreuten und ihre umfangreiche Erfahrung in der Diskursforschung zur Verfügung stellten. Das Konzept der Mischung von Tagung und Workshop kam sehr gut an. Für jedes Projekt stand 30 Minuten für die Vorstellung und 30 Minuten für die Fachdiskussion zur Verfügung, je nach Arbeitsstand lag der Schwerpunkt auf anderen Themen. Fragen reichten von der grundsätzlichen Eignung eines diskursanalytischen Vorgehens für die jeweilige Forschungsfrage über die Kombination der Diskursanalyse mit anderen Method(ologi)en der qualitativen Sozialforschung hin zu Kodierstrategien und gemeinsamer Arbeit am Material. Besonders gelobt wurde von den Teilnehmenden die Möglichkeit einer ausführlichen Diskussion, die Begleitung durch die Expert*innen und die kollegiale Atmosphäre. Das Ziel, Diskursforscher*innen in Austausch



Während der Postersession auf der Diskurstagung (Foto: Jan Stoltenhoff)

zu bringen und miteinander zu vernetzen wurde voll und ganz erreicht, freuten sich die Organisatorinnen Verena Eickhoff von der FH D und Ann-Kathrin Stoltenhoff von der Uni Tübingen. Sie hatten die Veranstaltung genau deshalb initiiert, weil ihnen selbst eine solcher Fachaustausch bisher fehlte. Und offensichtlich nicht nur ihnen, denn das Interesse war mit 45 Beitrageinreichungen und über 100 Anmeldungen für die verfügbaren 70 Plätze immens.

Die Anreise nach Düsseldorf hatte sich für die meisten gelohnt: „Eine Menge neue Ideen und Anregungen“, „super Diskussionsatmosphäre“, „Denkimpulse“, „mehr Selbstbewusstsein für die eigene Arbeit“, „neue Fragestellungen“ – so lauteten die Rückmeldungen der Teilnehmer*innen bei der Verabschiedung am Samstag.

Ausführlicher Tagungsbericht: <http://tinyurl.com/kfn5wxn>

Fachtagung und neues Forschungsprojekt

□ Chillen in der Shopping Mall

Im September bot sich den Besucher*innen der Bilk Arcaden für einen Tag ein bewegtes Bild. Drei Projekte der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit in Düsseldorf zeigten auf dem Gelände rund um die Shopping Mall Präsenz. Anlass für das Erscheinen des Sport Action Bus, des Off-Road Bus und der Streetworkerin der Jugendfreizeiteinrichtung TREFF war die Fachtagung: Offene Kinder- und Jugendarbeit weiter entwickeln, zu welcher die Stadt Düsseldorf, das Jugendamt Rheinland und die Forschungsstelle für sozialraumorientierte Praxisentwicklung (FSPE) der Fachhochschule Düsseldorf eingeladen hatten.

Annett Schmitz, wissenschaftliche Mitarbeiterin bei NutzerWelten





Fachtagung Offene Kinder- und Jugendarbeit in Shopping Malls

Die Tagung war interaktiv gestaltet, der Vor- und Nachmittag wurden jeweils mit einem Fachvortrag eröffnet. Den Vormittag prägte die Thematik der Shoppingmalls in Bezug auf Jugendliche und der Austausch mit den Düsseldorfer Projekten, am Nachmittag wurde von Prof. Dr. Hugger über das „Leben in Digitalen Hinterhäusern“ referiert und in Formen zur Reflexion der unterschiedlichen Ergebnisse des Forschungsprojekts zu Berufsperspektiven in der OKJA durch den FSPE eingeladen. Wenngleich verschiedene thematische Schwerpunkte und Beiträge im Programm für Abwechslung sorgten, galt dem Themenfeld der sozial-räumlichen Erschließung von Shopping Malls durch Jugendliche besondere Aufmerksamkeit. Die räumliche Nähe zu den Bilk Arcaden bot die Gelegenheit, sich nach dem Beitrag von Herrn Prof. Dr. Wehrheim von der Universität Duisburg-Essen ein eigenes Bild über Nutzungsmöglichkeiten und Pullfaktoren in diesen ‚neuen‘ Räumen der Shopping Malls zu verschaffen.

Neues Forschungsprojekt

Der wenig erforschte Bereich zwischen Privatheit und Öffentlichkeit, Konsum und Chillen sowie Rollenkonformität und Individualität in Shopping Malls steht derzeit auch im Zentrum eines neuen Forschungsprojekts des FSPE mit dem Titel: „Chillen“ in der Shopping Mall – neue Aneignungsformen von Jugendlichen in halböffentlichen, kommerziell definierten Räumen. Das Projekt wird finanziert durch HIFF-Mittel der Fachhochschule Düsseldorf. Im Rahmen der empirisch qualitativ angelegten Untersuchung sollen in den kommenden Monaten Aufenthaltsqualitäten sowie

Aneignungsstrategien und Nutzungsformen von Jugendlichen in Shopping Malls erhoben werden.

Mithilfe von standardisierten Fragebögen, der Nadelmethode und einer sozial-räumlichen, fotogestützten Begehung sollen Jugendliche in Düsseldorf (Bilk-Arcaden) und Oberhausen (CentrO) zu Themen wie Freizeit, Konsum, Zeitmanagement, Chillen und Cliques befragt werden. Ergänzend sind Interviews mit Akteuren der Aufsuchenden Jugendarbeit sowie einigen Einrichtungen geplant, welche in ihrer alltäglichen Praxis häufig mit Shopping-Malls in Berührung kommen. Durch die Forschung werden die, häufig als reine „Konsumtempel“ verschrienen, überdachten Einkaufsmeilen als bevorzugte Räume jugendlicher wahrgenommen um abschließend aus den Einschätzungen jugendlicher als Experten ihrer Lebenswelt Rückschlüsse und Konsequenzen für eine innovative Soziale Arbeit zu entwickeln.

Projekt Männer abgeschlossen

□ Neue Erkenntnisse zu Männern zwischen Erwerbstätigkeit und Pflege

Für 20 Monate arbeiteten Prof. Dr. Simone Leiber und Daniela Brüker gemeinsam mit Kooperationspartnerinnen der FH Köln und der Universität Gießen an dem von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten Projekt MÄNNER, das im Januar 2015 zu Ende ging. Im Zentrum der Untersuchung standen typische Arrangements, Ressourcen und Unterstützungsbedarfe von häuslich pflegenden Männern, die gleichzeitig erwerbstätig sind. Der Anteil pflegender Männer und insbesondere Söhne ist in den vergangenen Jahren beachtlich angestiegen. Vor dem Hintergrund einer steigenden Anzahl Pflegebedürftiger wird die Rolle von Männern in der häuslichen Pflege künftig noch wichtiger werden. Unter welchen (gesellschaftlichen und betrieblichen) Bedingungen sind Männer zur Übernahme von Pflegeverantwortung bereit? In welchen typischen Konstellationen pflegen sie, welche Strategien zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf wählen sie, und wo haben sie Unterstützungsbedarf? Zur Beantwortung dieser Fragen wurden 37 pflegende Söhne in elf Unternehmen befragt und mit Unternehmensleitungen, Personalabteilungen sowie Betriebs- und Personalräten gesprochen. Die Großunternehmen sowie kleine und



mittlere Unternehmen (KMUs) aus den Branchen Chemie, Automobil, Finanzdienstleistung, Verwaltung, Pharmazie, Elektrotechnik, Energie- und Wasserversorgung, Metallhalbzeug, Betonstein, Messtechnik sowie kommunale Versorgung unterstützen Mitarbeiter mit Pflegeverantwortung auf zwei unterschiedlichen Wegen, die aber beide auf ihre Art erfolgreich sein können. Entscheidend ist für große wie kleine Betriebe vor allem eine pflegesensible Unternehmenskultur. Umfangreiche betriebliche Maßnahmen zur Unterstützung pflegender Mitarbeiter sind keine Garantie für eine gelingende Vereinbarkeit. Auch in vermeintlichen Vorzeigeunternehmen scheitert die Umsetzung von Maßnahmen häufig an mangelnder Unterstützung durch einzelne Vorgesetzte oder im Kolleg*innenkreis. Dies macht Führungskräftebildungen und die Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen zu Kernelementen betrieblicher Vereinbarkeitspolitik. Die Untersuchung zeigt zudem auf: Männer leisten einen wichtigen Beitrag bei der Versorgung pflegebedürftiger Angehöriger, auch bei der Körperpflege. Doch während Frauen ihre Erwerbstätigkeit eher um die Pflege herum arrangieren, richten Männer die Pflege nach der Erwerbstätigkeit aus. Sie pflegen häufig in so genannten gemischten Pflegearrangements, d.h. private Unterstützung wird mit professionellen ambulanten Dienstleistungen kombiniert. Von den pflegenden Männern werden vor allem niedrigschwellige betriebliche Maßnahmen wie Informationsangebote und die Flexibilität von Arbeitszeit sowie- organisation sehr geschätzt und gewünscht. Längere Auszeiten oder längerfristige Arbeitszeitreduktionen zur

Pflege sind für die meisten Befragten – zumindest ohne eine finanzielle Ausgleichszahlung durch Staat oder Betrieb – nicht realistisch umsetzbar.

FSPE

□ Zwei Projekte zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit beendet

Im Dezember 2014 endeten zeitgleich zwei Projekte der Forschungsstelle für sozialraumorientierte Praxisforschung und Entwicklung (FSPE): Das 4-Städte-Projekt, das exemplarisch an vier Kommunen in NRW eine Bestandsaufnahme der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) durchführte und das Projekt Berufsperspektive OKJA, dessen Ergebnisse im September auf einer Tagung in den Bilk Arcaden vorgestellt wurden. Ein derzeit noch laufendes Projekt der Forschungsstelle lautet Ganztagschule als Lebensort aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen - Möglichkeiten zur Entwicklung von Beteiligungsprojekten an mehreren Schulstandorten in Düsseldorf. Einen ähnlichen Fokus hatte bereits das 2013 gestartete Kooperationsprojekt der Forschungsstelle mit der Thomas-Schule in Düsseldorf-Derendorf, das im März den 2. Preis beim diesjährigen Schulpreis der Westdeutschen Zeitung in der Kategorie „Grundschule“ erhielt.



Übergabe des Schulpreis an Kooperationsprojekt

Projektabschluss

□ Publikation präsentiert Forschungsergebnisse des Projekts Das Unwort erklärt die Untat

Das Forschungsprojekt *Das Unwort erklärt die Untat* beschäftigte sich mit der Medienberichterstattung zu den sogenannten „Döner-Morden“ und endete nun mit Herausgabe

einer gleichnamigen Publikation. Der Forschungsbericht erscheint als Arbeitsheft 79 der Otto Brenner Stiftung, die das Projekt finanziert hatte.



Zum Hintergrund: Im Herbst 2011 wurde bekannt, dass die zunächst als „Döner-Morde“ betitelte Mordserie an Menschen mit Migrationshintergrund und weitere Gewaltverbrechen vom *Nationalsozialistischen Untergrund* (NSU) verübt worden waren. Staatliche Behörden hatten ein Jahrzehnt lang in

die falsche Richtung ermittelt. In der Studie wird der Frage nachgegangen, ob auch Medien bei der Aufdeckung der Hintergründe der NSU-Mordserie versagt haben. Mittels einer Diskursanalyse wurde die Medienberichterstattung über die NSU-Mordserie rekonstruiert. Zudem fragten die Forscher*innen Fabian Virchow (FH D), Tanja Thomas (Uni Tübingen) und Elke Grittmann (Uni Lüneburg) nach den redaktionellen Bedingungen der Berichterstattung und unterbreiten Vorschläge, die Eingang in die journalistische Aus- und Weiterbildung finden sollten. Grundlage der Studie ist die Analyse der Berichterstattung zwischen September 2000 und November 2011. Rund 300 Beiträge und 290 Bilder in der deutsch- und türkischsprachigen Presse in Deutschland wurden ausgewertet. Ergänzt wurden medienkritische Analysen herangezogen und Expert*inneninterviews mit Journalist*innen geführt.

Virchow, Fabian/ Thomas, Tanja /Grittmann, Elke (2014) "Das Unwort erklärt die Untat". Die Berichterstattung über die NSU-Morde – eine Medienkritik. <http://tinyurl.com/OBS-AH79fhd>.

Digitales Publizieren

Online-Publikationsreihe *Studies in Social Sciences and Culture* geht 2015 an den Start

Zusätzlich zu der seit 2006 existierenden Schriftenreihe *Transfer aus den Sozial- und Kulturwissenschaften* beim Frank & Timme-Verlag wird es ab 2015 die Online-Publikationsreihe *Studies in Social Sciences and Culture* geben. Die Reihe

steht allen Forschenden im Fachbereich offen und bietet Raum für unterschiedliche Textformate und für alle Themen aus der Sozialarbeitswissenschaft und ihren Bezugsdisziplinen. Prof. Dr. Manuela-Weidekamp-Maicher und Prof. Dr. Fernand Hörner fungieren für zunächst zwei Jahre als Ansprechpartner_in für die Reihe. Unterstützt werden sie dabei von der Servicestelle Forschungsförderung. Wer Interesse hat, in nächster Zeit in *Studies in Social Sciences and Culture* einen Text zu platzieren, kann bereits Kontakt mit der Redaktion aufnehmen. Die erste Ausgabe soll im Sommer 2015 erscheinen.

Neue Publikationen



Thorsten Schlee, bis vor kurzem als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsstelle WAS Arbeiten tätig, hat 2014 seine Promotion zum Abschluss gebracht. Seit Anfang des Jahres ist seine Arbeit mit dem Titel **Muster der Repräsentation. Zur Krise und Permanenz einer semantischen Figur** beim Verlag Springer VS erhältlich. Darin zeigt er aus einer konstruktivistischen Perspektive auf, wie tief Muster der Repräsentation in westlichen Demokratien verankert sind und wie sich dies aus Sicht der politischen Theorie darstellt. Mehr: <http://tinyurl.com/kf8mg9s>

Alexander Häusler von FORENA hat kürzlich gleich zwei Bücher veröffentlicht. In dem Buch **Die rechten „Mut“-Bürger** (VSA Verlag) zeichnet er zusammen mit Rainer Roeser die Entstehung und Entwicklung der Partei *Alternative für Deutschland* (AfD) nach und setzt sich kritisch mit deren



Positionen auseinander. In einem weiteren, beim Unrast-Verlag erschienen Buch analysiert er zusammen mit Iman Attia und Yasemin Shooman **Antimuslimischen Rassismus am rechten Rand**. Mehr: <http://tinyurl.com/antiMusRa> und <http://tinyurl.com/mutBuergerAfD>

Sozialer Raum und Alter(n). Zugänge, Verläufe und Übergänge sozialräumlicher Handlungsforschung: Die zunehmende Alterung der Gesellschaft hat in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass sozialräumliche Voraussetzungen und Perspektiven älterer Menschen stärker in den Fokus sozialpolitischer, städtebaulicher und wissenschaftlicher Diskurse gerückt sind. In diesem von Anne van Rieën, Christian Bleck und Reinhold Knopp herausgegebenen **Sammelband** werden die **Schwerpunkthemen Sozialer Raum und Alter(n) anhand ausgewählter theoretischer Grundlagen und aktueller Forschungsprojekte** – unter den Kategorien Zugänge, Verläufe und Übergänge – dargestellt und kritisch diskutiert. Das Buch ist bei Springer VS erschienen. Mehr: <http://tinyurl.com/m9y9wuf>



Im Dezember ist die dritte Ausgabe des **Forena-Forums** erschienen, das über die Arbeit und Themen des **Forschungsschwerpunkts Rechtsextremismus/ Neonazis** informiert: <http://tinyurl.com/forforum3>

Kurzmeldungen

Im Rahmen der **Hochschulinternen Forschungsförderung** (HIFF) ist es nun möglich, beim Präsidium finanzielle Unterstützung für die Vorbereitung von Drittmittelanträgen

Aktuelle Termine & Ausschreibungsfristen

- **31. März 2015:** Einreichungsfrist CFP *Evaluative Vermessung des "Sozialen". Evaluationsforschung in der Sozialen Arbeit im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik*. Veranstaltung der Sektion Soziale Arbeit im Rahmen des Österreichischen Soziologiekongress 2015: *Soziologie in Österreich – Internationale Verflechtungen* an der Universität Innsbruck, 1.-3. Oktober 2015, <http://tinyurl.com/ptyvu9p>
- **24. April 2015:** Frühjahrstagung *Methodische Herausforderungen der Wirkungsanalyse bei knappen Ressourcen* des AK Soziale Dienstleistungen der DeGEval in Wolfsburg; Anmeldung bis 10.4.2015. Programm: <http://tinyurl.com/eval-wolf>
- **31. Mai 2015:** Einreichungsfrist für Abstracts (1-2 Seiten) CFP *Gender in Kindheit und Jugendforschung* der Zeitschrift GENDER, <http://tinyurl.com/pnkjd2g>
- **11. bis 13. Juni 2015:** Jahrestagung der Kommission Sozialpädagogik der DGfE an der Universität Siegen *Wa(h)re Gefühle. Sozialpädagogische Emotionsarbeit im wohlfahrtsstaatlichen Kontext*. Anmeldung bis zum 15.5. erbeten. Mehr: <http://tinyurl.com/pu913p5>

Ständig aktualisierte **Call for Papers** und **Konferenztermine** aus dem Bereich **Wissenschaft Soziale Arbeit + Bezugswissenschaften** gibt es im **Schaukasten Forschung** im Vorraum der Fahrstühle im Erdgeschoss.

von Forschungsprojekten zu erhalten. Anträge für Personal- und Reisekosten können jederzeit gestellt werden. Darüber hinaus bietet der Fachbereich weiterhin zweimal jährlich die Option, Fördermittel für die Antragsphase zu bekommen. HIFF-Hinweise: <http://tinyurl.com/o3o8mbq> (FH-Intranet). Infos zur fachbereichsinternen Förderung: <https://soz-kult.fh-duesseldorf.de/intern/Infos/forschung#FB6> (FB6-Intranet)

Das Dezernat 5 Forschung & Transfer wurde Anfang des Jahres in eine Stabstelle umgewandelt. Es steht nun unter Leitung von Dr. Lars Tuft, der neu an die FH gekommen ist.

An forschungsteam.soz-kult@fh-duesseldorf.de können jederzeit Meldungen für den Newsletter oder die Webseite gesendet werden.